

Soziale Leistungen und Hilfen

Jobcenter Alb-Donau

Das vergangene Jahr war auch im Jobcenter Alb-Donau geprägt durch die Herausforderung des Flüchtlingszuzugs. Mit der Zuerkennung eines Flüchtlingsstatus bzw. einer Asylberechtigung erhalten Flüchtlinge Geldleistungen nach dem Sozialgesetzbuch II. Flankierend werden Integrationsaktivitäten in Arbeit oder Ausbildung durchgeführt - beginnend zumeist mit der Verpflichtung zu einem Integrationskurs.

Die anfängliche Euphorie bezüglich einer schnellen Integration in Arbeit ist der nüchternen Realität gewichen: Die Menschen sind nicht auf die Schnelle zu integrieren – sie sind allenfalls die Fachkräfte von übermorgen. Nahezu 600 Personen - vorwiegend aus den Herkunftsstaaten Syrien, Iran, Iran, Eritrea - sind im Jobcenter gemeldet. Das Personal wurde um vier Beschäftigte aufgestockt. Unter dem Motto „Hauptamt



*Geht in den Ruhestand:
Jobcenter-Geschäftsführer
Paul Junginger.*

braucht Ehrenamt / Ehrenamt braucht Hauptamt“ entstanden im Alb-Donau-Kreis mittlerweile 43 Helferkreise, von denen auch das Jobcenter profitiert.

Neben dieser besonderen Herausforderung dürfen die weiteren Bezieher von Grundsicherungsleistungen nicht vernachlässigt werden. Trotz nach wie vor günstiger konjunktureller Rahmenbedingungen sind im Alb-Donau-Kreis über 4.000 Menschen in rd. 2.300 Bedarfsgemeinschaften leistungsberechtigt.

Darüber hinaus wird sich das Jobcenter auch den zu-

kunftsorientierten IT-Herausforderungen stellen: Ab Sommer 2018 soll ausschließlich mit elektronischen Leistungsakten gearbeitet werden. Papiervorgänge gehören dann der Vergangenheit an. Die Vorarbeiten beginnen noch in 2016.

Einen Wechsel gibt es an der Spitze des Jobcenters: Der bisherige Geschäftsführer Paul Junginger wird zum Jahresende 2016 seine Tätigkeit beenden und in den Ruhestand treten. Frau Irene Stürze wird die Nachfolge im neuen Jahr übernehmen..

Wohnraumsicherung im Alb-Donau-Kreis

Seit dem Jahr 2015 unterstützt die Fachberatungsstelle für Wohnungslose der Caritas Ulm überforderte Familien und Einzelpersonen aus dem Alb-Donau-Kreis beim Erhalt und der Beschaffung von Wohnraum. Ziel ist die Abwendung von Ge-

fährdungssituationen und die Unterstützung der Hilfe suchenden Menschen. Der Ausschuss für Bildung, Gesundheit, Kultur und Soziales des Kreistags hat in seiner Sitzung am 26. September 2016 der Erhöhung der Beratungsstunden ab 2017 auf 200

Stunden jährlich und der entsprechenden Finanzierung zugestimmt.

Beratung für Opfer häuslicher Gewalt

Die häusliche Gewalt gegen Frauen war lange ein tabuisiertes Thema, gelangt aber zunehmend ins Bewusstsein von Öffentlichkeit. Die Folge ist, dass auch Betroffene sich vermehrt trauen, dazu Beratung und Hilfe anzunehmen. Die Beratungsstellen verzeichnen einen zunehmenden Bedarf.

So macht die Caritas Ulm seit März 2016 einmal im Monat ein Beratungsangebot für Frauen bei häuslicher Gewalt. Außerdem wenden sich regelmäßig Frauen aus dem Alb-Do-

nau-Kreis mit diesem Anliegen an das Frauenhaus der Caritas in Ulm. Es handelt sich hier um eine anonyme, kostenlose und konfessionsunabhängige Beratung. Es wird eine individuelle Unterstützung angeboten, um aus akuten Krisensituationen neue Perspektiven für die Betroffenen und deren Familien zu entwickeln und diese in der Krisenbewältigung zu begleiten. Die Caritas wird dieses Angebot im Landkreis ausbauen. Dafür bewilligte der Ausschuss für Bildung, Gesundheit, Kultur



und Soziales am 26. September 2016 einen jährlichen Zuschuss von 10.000 Euro. Dieser Zuschuss ist projektorientiert bis 2018 befristet.

Flüchtlinge und Asylbewerber

Neuer Fachdienstleiter



Stabwechsel im Fachdienst Flüchtlinge und Integration: Erwin Bolach trat am 1. Oktober 2016 in seinen wohlverdienten Ruhestand. Ihm folgt Emanuel Sontheimer nach (r.).

Emanuel Sontheimer (27) leitet seit dem 1. August den Fachdienst Flüchtlinge und Integration in der Kreisverwaltung. Nach dem Bachelor Studiengang Public Management war Emanuel Sontheimer als Teamleiter im Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Laupheim tätig.

Er trat die Nachfolge des langjährigen Fachdienstleiters Erwin Bolach an, der in den Ruhestand ging.

Herausforderung Flüchtlingsunterbringung und Integration

Die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen stellte Bund, Länder und Gemeinden auch im Jahr 2016 vor große Aufgaben. Bis Anfang des Jahres schien die Zuwanderung Hilfesuchender Menschen kein Ende zu nehmen – ab Mai 2016 nahmen die Zugänge jedoch stark ab. Von keiner verantwortlichen Stelle wird derzeit eine Prognose gewagt, ob hier bereits von einer Trendwende gesprochen werden kann.